

Besprechungen und Anzeigen

1. Hilfswissenschaften und Quellenkunde S. 216; 2. Geschichte des Mittelalters S. 246; 3. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 264; 4. Deutsche Kaiserzeit (911—1250) S. 279; 5. Spätes Mittelalter (1250—1500) S. 297.

1. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

Büchertunbliche und Nachschlagewerke S. 216; Archive, urkundliche Quellen, Urkundenlehre S. 217; Bibliotheken, nichturkundliche Quellen, Sprachkunde S. 231; Schriftkunde S. 240; Siegel- und Wappenkunde S. 241; Münzkunde S. 243; Geschlechterkunde S. 244; Geschichtliche Geographie (Atlanten) S. 245.

Büchertunbliche und Nachschlagewerke Luž Mačensen, Bibliographie 3. deutsch-balt. Volkskunde (Veröffentl. d. volkskundl. Forschungsstelle am Herderinstitut zu Riga 4). Riga 1936; 74 S.

Erich Majške, Die Hanse in der polnischen Geschichtsschreibung, Altpr. Forsch. 14 (1937), 14—22. — Verf. gibt einen bibliographischen Überblick über die Beurteilung der Hanse im neueren polnischen Schrifttum, dem die bezeichnende Feststellung zu entnehmen ist, daß ein ernsthafteres Interesse der polnischen Forschung für die Hanse relativ jungen Datums und als ein Ergebnis der neuen ostseepolitischen Fragestellung des polnischen Staates anzusehen ist. H. J. Sch.

L. Thorndike = P. Kibre, A Catalogue of Incipits of Mediaeval Scientific Writings in Latin. Cambridge Mass. 1937. — Der stattliche Band ist erwachsen aus den Sammlungen, die der Verfasser der monumentalen „History of Magic and Experimental Science“ sich zu eigenem Gebrauch anlegte und die dann nach Bibliothekskatalogen und Bibliographien vervollständigt wurden. Diese etwas ungleichartige Entstehung verleugnet sich zwar nicht immer, wie es auch natürlich ohne kleine Lücken nicht abgeht (z. B. fehlt, um ein wichtigeres zu nennen, das Incipit der „Graphia aureae urbis Romae“ und „Mirabilia“); aber für jeden Forscher und Hss.-Benutzer stellt dieses Werk ein Hilfsmittel dar, das auf dem riesigen Gebiet der wissenschaftlichen lateinischen Literatur des Mittelalters (Medizin, Magie, Mathematik, Musik, Naturwissenschaften; alles einschließlich der Übersetzungsliteratur), und besonders in dem spätmittelalterlichen Labyrinth derselben, unschätzbare Dienste leisten wird. Die „Mediaeval Academy of America“, als deren Publikation Nr. 29 das Werk erschien, darf ein neues großes Verdienst um die Wissenschaft vom Mittelalter für sich buchen. N. S.